

Geschäftsbericht 2021

PlasticsEurope Deutschland e.V.



Inhalt

Über uns	03
Vorwort des Vorsitzenden Dr. Michael Zobel	04
Vorwort des Hauptgeschäftsführers Ingemar Bühler	05
Verbandsprojekte in der Gegenwart – Arbeit an der Zukunft	06
Wir sind Kunststoff	09
Geschäftsführung und Vorstand	10
Ihre Ansprechpartner in Frankfurt und Berlin	11
Mitgliedsfirmen	12
Impressum	13

Titelbild:

Forschung und Wissenschaft sind Garanten für Wohlstand und Innovation. Gerade rohstoffarme Länder profitieren von gut ausgebildeten Fachkräften und kreativen Köpfen. Auch deshalb unterstützen die Kunststoffhersteller schon länger MINT-Bildung in Schulen. Mit dem Experimentierset Kunos coole Kunststoff-Kiste werden naturwissenschaftliche, kindgerecht aufbereitete Versuche zu Kunststoff für die Primarstufe ermöglicht. Auch während der Pandemie fanden hierzu durchgängig Lehrerfortbildungen statt – allerdings nun häufig digital.

Über uns

PlasticsEurope Deutschland e. V. ist der Verband der Kunststoffhersteller in Deutschland. Er vertritt die politischen und wirtschaftlichen Interessen seiner mehr als 50 Mitgliedsunternehmen und ist als Fachverband Partner des Verbandes der Chemischen Industrie. PlasticsEurope Deutschland e. V. ist außerdem Teil der paneuropäischen Organisation Plastics Europe mit Büros in mehreren großen europäischen Wirtschaftszentren. Die Europa-Organisation mit rund 100 Mitgliedsunternehmen steht für mehr als 90 Prozent aller in den 27 EU-Mitgliedsstaaten sowie Großbritannien, Norwegen, der Schweiz und der Türkei produzierten Kunststoffe. Derzeit arbeiten in der Kunststoffindustrie EU-weit nahezu 1,5 Millionen Menschen in etwa 52.000 Unternehmen.

Die europäische Kunststoffindustrie möchte auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag zum Wohlstand leisten. Dazu zählt, dass Kunststoffe als Werkstoff essenziell für ein nachhaltiges Leben und für das Erreichen der Klimaschutzziele sind. Ob Windräder, Energiesparhäuser oder E-Mobilität: Leistungsfähige Kunststoffe schonen Ressourcen und reduzieren CO₂-Emissionen. Parallel dazu denkt die Branche den gesamten Lebensweg

eines Kunststoffes von Beginn an mit: von der Rohstoffgewinnung über die Herstellung, Verarbeitung und Nutzung bis hin zur Abfallvermeidung und Wiederverwertung. Dafür ist ein gutes Zusammenspiel unterschiedlicher Akteure der Wirtschaft, Politik und einer Vielzahl an gesellschaftlichen Gruppen wichtig. Um dieses Zusammenspiel zu fördern, vermitteln wir relevantes Fachwissen und innovative Lösungsansätze. Diese wollen wir transparent darstellen, diskutieren und in politische und gesellschaftliche Entscheidungsprozesse einbringen. Unser Anspruch ist es, Herausforderungen, Ideen und Kritik zu verstehen und interessierten Menschen Rede und Antwort zu stehen.

Verhaltenskodex für die verantwortungsvolle Interessenvertretung

Wir stehen im regelmäßigen Austausch mit Vertretern der Politik und der Medien und engagieren uns in öffentlichen Diskussionen. Alle unsere Aktivitäten orientieren sich an Offenheit, Transparenz und Integrität. Unser Engagement beruht auf der Vermittlung und Diskussion von faktenbasierten Informationen und Argumenten. Wir von Plastics Europe stehen zusammen mit unseren Mitglieds-

unternehmen für eine verantwortungsvolle Interessenvertretung und haben auf www.plasticseurope.org/de („Über uns“) unseren Verhaltenskodex veröffentlicht.



Dr. Michael Zobel
Vorsitzender

Die Welt steckt in der Klimakrise. Mit jedem Jahr des Zögerns wird es schwerer, die globale Erwärmung stark genug zu reduzieren. Gerade eine energie- und emissionsintensive sowie auf fossilen Rohstoffen basierende Industrie wie die Kunststoffbranche ist gefordert, bei der Drosselung der Treibhausgasemissionen mitzuwirken: mit ihren Produkten, aber auch mit neuen, innovativen Produktionsweisen. Branchenziel ist eine möglichst rasche Abkehr von Kohlenstoff aus fossilen Quellen. Bei der Energie etwa umsteigen auf grünen Strom und regenerative Prozesswärme, bei den Rohstoffen auf Öl-Alternativen wie Biomasse oder recycelten Altkunststoff. Dafür braucht es hohe Investitionen seitens der Unternehmen, aber auch Rückenwind aus der Politik.

Transformation vor Stagnation

Deshalb setzt die Kunststoffbranche alles in Bewegung, um die klimaneutrale Kreislaufwirtschaft möglich zu machen. Für unsere Industrie gilt: Sie muss sauberer produzieren und mehr kreislauffähige, klimaneutrale Produkte anbieten, um die UN-Nachhaltigkeitsziele zu stützen. Dies ist Herausforderung und Chance zugleich – auch, um die europäische Kunststoffbranche global wettbewerbsfähig und fit für die Zukunft zu machen.

Der Wandel betrifft unsere ganze Branche. Daher braucht es den Schulterchluss in der Kunststoff-Wertschöpfungskette. Hier gehen wir in Deutschland mit gutem Beispiel voran: Im Jahr 2021 haben wir zusammen mit GKV Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie sowie VDMA Fachverband Kunststoff- und Gummimaschinen die Initiative „Wir sind Kunststoff“ ins Leben gerufen. Die Partner verschreiben sich der Mission Kreislaufwirtschaft und treiben die Transformation der Kunststoffindustrie aktiv voran. Die Plattform nutzt dafür den enormen Erfahrungsschatz ihrer über 3.000 Mitgliedsunternehmen, vernetzt Einzelinitiativen und gesellschaftliche Akteure, denkt über den eigenen Tellerrand hinaus, informiert mit Fakten und Studien und unterstützt Mitglieder bei der Transformation in die Treibhausgasneutralität. Denn klar ist: Um der Klimakrise wirksam zu begegnen, müssen wir noch schneller als bisher vom Planen ins Handeln kommen!

Dies gilt übrigens auch, so schrecklich das klingt, in Zeiten des Krieges: Die dramatischen Auswirkungen des Klimawandels, des Biodiversitätsverlusts und die Transformation zu nachhaltigem, fossilfreiem Wirtschaften dulden keinen Aufschub. Aktuelle geopolitische Konflikte machen ein Handeln eher noch dringlicher.

Know-how für eine grüne Zukunft

Januar 2021 war für mich der Startpunkt als Hauptgeschäftsführer bei Plastics Europe Deutschland. Für gewöhnlich heißt es ja, jedem Anfang wohne ein Zauber inne. Aufgrund der angespannten Pandemielage war für mich aber vieles von dem, was Verbandsarbeit normalerweise ausmacht, so nicht möglich. Homeoffice-Pflicht und Reisebeschränkungen erschwerten nicht nur das Kennenlernen in den Mitgliedsunternehmen, sondern auch das Arbeiten im politischen Berlin. Drängende Branchenthemen duldeten allerdings keinen Aufschub: seien es die Pläne der Bundesampel für eine nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie, die EU-weite Überarbeitung der Chemikalienverordnung REACH oder neue CO₂-Abgaben.

Wir sind kritisch mit uns selbst und wissen, dass es für unsere Branche viel zu tun gibt. Aber wir sind auch selbstbewusst, da wir viel anzubieten haben und ein entscheidender Treiber der Transformation sind. Unsere Mitglieder arbeiten an hochinnovativen Recyclingtechnologien und tätigen hohe Investitionen in neue Anlagen. Ihre Produkte bestehen immer öfter aus Rezyklaten und sind viel recycelfähiger als früher. Gleichzeitig setzen unsere Unternehmen auf eine breitere Rohstoffbasis etwa durch das chemische Recycling oder nachwachsende Rohstoffe, nutzen CO₂ als Baustein für neue Kunststoffe oder planen elektrisch betriebene Cracker. Neben dem Benefit für Umwelt und Klima entstehen auf diese Weise innovative und effizientere Produkte, Technologien und Geschäftsmodelle.

In Zeiten einer Pandemie, die in dieser Form für unsere moderne Gesellschaft bislang undenkbar war, hat unsere Industrie zudem eindrucksvoll gezeigt: Sie kann Resilienz! Sie leistete schnelle Hilfe für die Gesellschaft zur Bewältigung



Ingemar Bühler
Hauptgeschäftsführer

der Covid-19-Krise, spannte gut funktionierende Sicherheitsnetze zur Aufrechterhaltung der Produktion und tat Alternativen zu weggebrochenen Lieferketten auf. Und diese Schlagkraft ist auch nötig, denn die Unsicherheiten rund um den Globus und leider sogar innerhalb Europas nehmen zu. Hinzu kommen ein globaler Wettbewerb um die Technologien von morgen und notwendige Klima- und Umweltschutzanpassungen. Damit ist unser Auftrag klar: Wir wollen im Austausch bleiben, selbstbewusst auftreten und deutlich machen: der Wandel hin zu einer klimaneutralen Gesellschaft geht nur MIT der Kunststoffindustrie!

Verbandsprojekte in der Gegenwart – Arbeit an der Zukunft



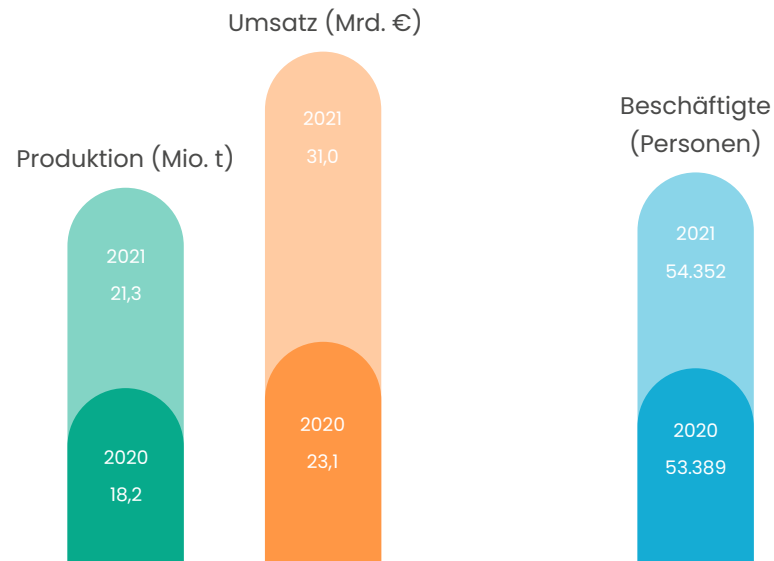
Deutschland ist innerhalb des europäischen Kunststoffhersteller-Verbandes Plastics Europe ein Land mit starker Stimme und Gewicht. So wird rund ein Drittel der europäischen Kunststoffe hierzulande produziert. Passend dazu kommen auch wichtige Vorreiter einer klimaneutralen Industrie aus unserer deutschen Mitgliedschaft – aber natürlich auch darüber hinaus. Denn sowohl unser Verband als auch unsere Mitgliedsunternehmen denken und handeln europäisch. Viele Konzerne sind zudem weltumspannend aufgestellt mit Standorten rund um den Globus. Das prägt die Unternehmens- wie Debattenkultur und bringt Ideen aus anderen Weltregionen zu uns – auch um dynamisch auf besondere Situationen zu reagieren und Lösungen voranzutreiben. Und dass es große Herausforderungen für die Branche gibt, das hat das Jahr 2021 erneut eindrücklich gezeigt.

Wirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2021 war auch für Verband und Branche geprägt durch die Covid-19-Pandemie mit ihren schrecklichen Auswirkungen auf die ganze Welt, auf Menschen und ihre Lebensgrundlagen, auf Gesundheitssysteme und Volkswirtschaften. Die Erholung der Weltwirtschaft sowie Nachholeffekte im Zuge der Pandemie führten zu einer hohen Kunststoffnachfrage, insbesondere aus dem Konsumgüter- und Medizinbereich. Die Kunststoffproduktion in Deutschland stieg im Vergleich zum Corona-geprägten Vorjahr dementsprechend deutlich um 17 Prozent. Anhaltende Lieferengpässe, Logistikprobleme sowie stark steigende Preise für Vorprodukte und Energie belasteten allerdings die Produktion und führten teilweise zu verzögerten Auftragsabwicklungen.

Im Jahr 2021 stieg nicht nur die Produktion. Auch die Preise für Kunststoffe zogen an. Ursache waren die hohe Nachfrage nach Kunststofferezeugnissen sowie erhöhte Produktionskosten bei den Kunststoffherzeugern – letzteres zurückzuführen auf die gestiegenen Rohstoff-, Transport- und Energiepreise. Diese Entwicklung führte zu einem deutlichen Umsatzplus der kunststoff-erzeugenden Industrie in Deutschland von rund einem Drittel gegenüber dem Vorjahr. Parallel dazu stieg auch das Beschäftigungsniveau innerhalb der Kunststoffherzeugung leicht auf 54.352 Personen im Jahr 2021.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Stand: April 2022



BMBF-Projekt „Plastik in der Umwelt“

Es ist das Dauerbrenner-Thema rund um Kunststoff, ohne dass die eine große Lösung in Sicht ist: Plastik in der Umwelt. Unter diesem Titel lief bis 2021 auch ein Forschungsschwerpunkt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) mit mehr als 100 Institutionen aus Wissenschaft, Behörden und Industrie. Im April 2021 fand die Abschlusskonferenz mit zwanzig Forschungsprojekten statt. Informiert wurde dabei etwa über Quellen von Plastikmüll in der Umwelt, den Einfluss von Konsum- und Verbraucherverhalten sowie Lösungswege wie Kreislaufwirtschaft und nachhaltiger Kunststoffumgang.

Plastics Europe Deutschland unterstützte viele dieser Projekte als assoziierter Partner, während sich Mitgliedsunternehmen mit Know-how, Material und weiteren Ressourcen beteiligten. So wurden im Projekt [RUSEKU](#) validierte Messverfahren entwickelt, um zuverlässige Aussagen über Mikroplastik in Gewässern zu erhalten. Grundlagen hieraus sind mittlerweile Teil der internationalen Normung für eine global harmonisierte Analytik. In einem anderen Projekt, [EmiStop](#), stand die Optimierung von Herstellung und Verarbeitung von Kunststoffgranulaten im Fokus, um so den Eintrag von Mikroplastik in die Umwelt über industrielle Abwässer zu verhindern. Darüber hinaus wurden Recyclingprojekte wie etwa [Resolve](#) unterstützt, um eine effektive Abfallbehandlung und die Ziele der Kreislaufwirtschaft zu fördern.

Positionspapier zu Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz

Der unabdingbare Wandel hin zu einer konsequenten Kreislaufwirtschaft bedeutet große Veränderungen in der Art, wie wir Kunststoffprodukte in Zukunft herstellen, nutzen und verwerten. Zugleich geht er mit großen Chancen für ein nachhaltiges Wachstum der Branche einher. Um diese zu nutzen, zeigten fünf Verbände der Kunststoff- und Recyclingindustrie Ende 2021 in einem Gemeinschaftspapier verschiedene Wege auf, mit denen eine Kreislaufwirtschaft mit Kunststoff und mehr Klimaschutz gelingen können.

Die Vertreter der Wertschöpfungskette Kunststoff setzten damit ein klares Zeichen zur konstruktiven Zusammenarbeit untereinander und zum Dialog und Wissenstransfer über Branchengrenzen hinweg. Das erklärte Ziel der Partner: eine funktionierende Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe vorantreiben, um so noch stärker von den Vorteilen des Materials zu profitieren. Denn Fakt ist: Kunststoffe leisten schon jetzt einen elementaren Beitrag zum Klimaschutz in verschiedenen Anwendungen. Ein stärkerer Einsatz recycelter Kunststoffe würde die CO₂-Bilanz weiter verbessern. Die Positionen und vorgeschlagenen Maßnahmen dienen auch als Appell in Richtung Politik und Öffentlichkeit für mehr Rückenwind bei der Transformation unserer Industrie – etwa durch bezahlbare grüne Energie, zügigere Genehmigungsverfahren für neue, effiziente Anlagen oder Mittel für Forschung und Entwicklung.

Die Verbandsarbeit bei Plastics Europe Deutschland umfasste in 2021 zahlreiche weitere Projekte, Initiativen und Studien. Dazu kamen der Einsatz in der Schularbeit für eine bessere MINT-Bildung bei den Jüngsten, eine breite Medienarbeit mit Pressekonferenzen und anderen Formaten zur Förderung der Informationsvermittlung sowie das Erstellen einer Fakten- und Datenbasis für den fundierten Austausch und Dialog.

Wir sind Kunststoff

„Wir sind Kunststoff“ ist der langersehnte Schulterschluss der Kunststoff-industrie, eine gemeinsame Initiative von sieben Fachverbänden und einem Dachverband. Die Initiative ist eine [Dialog-Plattform](#) der Industrie zu gesellschaftlich relevanten Aspekten rund um Kunststoff. Dafür bündelt die Wertschöpfungskette ihre Kunststoff-Kompetenzen und tritt gemeinsam als Stimme der Branche an die Öffentlichkeit heran.

Kunststoffe stehen in Politik wie Medien derzeit sehr stark im Fokus. Daher will die Initiative die Relevanz von Kunststoffen für unser modernes Leben und den Wandel der Industrie hin zu mehr Nachhaltigkeit herausstellen, aber auch die zahlreichen Lösungen beispielsweise gegen Plastikmüll einträge in Flüsse und Meere thematisieren.

Beteiligt sind die Kunststoffverbände der Erzeuger, Verarbeiter und Maschinenbauer. Namentlich sind das: die Kunststoffverarbeitende Industrie mit GKV, AVK, FSK, GKV/TecPart, IK und pro-K, die Kunststoffhersteller vertreten durch Plastics Europe Deutschland und der Kunststoffmaschinenbau im VDMA. Das starke Bündnis steht für mehr als 3.500 Unternehmen mit fast 500.000 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von über 100 Mrd. Euro.



Geschäftsführung & Vorstand PlasticsEurope Deutschland e. V.

Hauptgeschäftsführung

Ingemar Bühler, Hauptgeschäftsführer
Anja Göhl

Vorstand

Information und Kommunikation

Sven Weihe, M. A., Leiter
Andrea Herbst
Tanja Rühl
Henning Schmidt, M. A.

Verbindungsbüro Berlin

Michael Hillenbrand,
Dipl.-Geograf
(Verband der Chemischen
Industrie e. V.)

Markt und Wirtschaft

Carolina Hupfer, M. Sc., Leiterin
Nicole Giffel, Dipl.-Geografin
Maximilian Nichterlein, M. Sc.

Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft

Dr. Alexander Kronimus, Leiter
Dr. Tina Buchholz
(Verband der Chemischen
Industrie e. V.)
Dr. Sabine Lindner

Dr. Michael Zobel, Vorsitzender (Saltigo)
Tassilo Bader, Stellvertretender Vorsitzender (Basell Polyolefine)
Stefan Sommer, Stellvertretender Vorsitzender (VYNOVA)
Philip O. Krahn, Schatzmeister (Otto Krahn Group)
Dr. Ralf Düssel, Beisitzer (Evonik)
Michael Freutsmiedl, Beisitzer (Borealis)
Andreas Holzner, Beisitzer (Baerlocher)
Dr. Oliver Mieden, Beisitzer (Vinnolit)
Dr. Guido Naberfeld, Beisitzer (Covestro Deutschland)
Wolf Sanner, Beisitzer (Solvay)
Dr. Jürgen Stebani, Beisitzer (Polymaterials)
Frank Van Rompuy, Beisitzer (INOVYN)
Dr. Klaus Wittstock, Beisitzer (BASF)
Antonia Cartmill, kooptiert (Dow Europe)
Marc van den Biggelaar, Beisitzer bis 9/2021 (Dow Europe)

Stand: 15.4.2022

Ihre Ansprechpartner in Frankfurt und Berlin



Dr. Tina Buchholz

(Verband der Chemischen Industrie e. V.)
Geschäftsbereich Klimaschutz und
Kreislaufwirtschaft
Tel.: +49 (0)69 2556-1483
buchholz@vci.de



Ingemar Bühler

Hauptgeschäftsführer
Tel.: +49 (0)69 2556-1359
ingemar.buehler@plasticseurope.de



Nicole Giffel

Geschäftsbereich Markt und Wirtschaft
Tel.: +49 (0)69 2556-1310
nicole.giffel@plasticseurope.de



Anja Göhl

Assistentin der Hauptgeschäftsführung
Tel.: +49 (0)69 2556-1300
anja.goehl@plasticseurope.de



Andrea Herbst

Geschäftsbereich Information &
Kommunikation
Tel.: +49 (0)69 2556-1304
andrea.herbst@plasticseurope.de



Michael Hillenbrand

(Verband der Chemischen Industrie e. V.)
Berliner Büro
Tel.: +49 (0)30 200599-15
hillenbrand@berlin.vci.de



Carolina Hupfer

Leiterin Geschäftsbereich Markt und
Wirtschaft
Tel.: +49 (0)69 2556-1439
carolina.hupfer@plasticseurope.de



Dr. Alexander Kronimus

Leiter Geschäftsbereich Klimaschutz
und Kreislaufwirtschaft
Tel.: +49 (69) 2556-1309
alexander.kronimus@plasticseurope.de



Dr. Sabine Lindner

Geschäftsbereich Klimaschutz und
Kreislaufwirtschaft
Tel.: +49 (0)69 2556-1308
sabine.lindner@plasticseurope.de



Maximilian Nichterlein

Geschäftsbereich Markt und Wirtschaft
Tel.: +49 (0)69 2556-1438
maximilian.nichterlein@plasticseurope.de



Tanja Rühl

Geschäftsbereich Information &
Kommunikation
Tel.: +49 (0)69 2556-1305
tanja.ruehl@plasticseurope.de



Henning Schmidt

Geschäftsbereich Information &
Kommunikation
Tel.: +49 (0)69 2556-1306
henning.schmidt@plasticseurope.de



Sven Weihe

Leiter Geschäftsbereich Information &
Kommunikation
Tel.: +49 (0)69 2556-1307
sven.weihe@plasticseurope.de

Hausanschrift Frankfurt:

PlasticsEurope Deutschland e.V.
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main

Hausanschrift Berlin:

PlasticsEurope Deutschland e.V.
Verbindungsbüro Berlin
Neustädtische Kirchstraße 8
10117 Berlin

Die Mitglieder von PlasticsEurope Deutschland e. V.

- Acetone GmbH, Greiz
- Akdeniz Chemson Additives GmbH, Köln
- Allod Werkstoff GmbH & Co. KG, Burgbernheim
- ALTANA AG, Wesel
- Arkema GmbH, Düsseldorf
- Baerlocher GmbH, München
- Basell Polyolefine GmbH, Wesseling
- BASF SE, Ludwigshafen
- BASF Performance Polymers GmbH, Rudolstadt
- BASF Personal Care and Nutrition, Düsseldorf/
Monheim
- Biesterfeld Plastic GmbH, Hamburg
- Borealis Polymer GmbH, Burghausen
- Cabot GmbH, Rheinfelden
- Celanese Sales Germany GmbH, Sulzbach
- Clariant Plastics & Coatings (Deutschland)
GmbH, Gersthofen
- Covestro Deutschland AG, Leverkusen
- DBH Osthandelsgesellschaft mbH, Berlin
- Deutsche Infineum GmbH & Co. KG, Köln
- Dow Deutschland Anlagengesellschaft mbH,
Wiesbaden
- Dow Olefinverbund GmbH, Merseburg
- DuPont de Nemours (Deutschland) GmbH,
Neu-Isenburg
- Emery Oleochemicals GmbH, Düsseldorf
- Evonik Industries AG, Hanau
- ExxonMobil Chemical Central Europe
A division of ESSO Deutschland GmbH, Köln
- Gustav Grolman GmbH & Co. KG, Neuss
- Huckfeldt & Thorlichen GmbH & Co., Tornesch
- Huntsman Advanced Materials (Deutschland)
GmbH & Co., Bergkamen
- IKA Innovative Kunststoffaufbereitung GmbH &
Co. KG, Wolfen
- Ineos Manufacturing Deutschland GmbH, Köln
- INOVYN Deutschland GmbH, Rheinberg
- Kisuma Chemicals BV, Veendam
- Lanxess AG, Köln
- Lanxess Organometallics GmbH, Köln
- Lehmann & Voss & Co. KG, Hamburg
- Nabaltec AG, Schwandorf
- Neste Germany GmbH, Düsseldorf
- Otto Krahn Group GmbH, Hamburg
- Peter Greven GmbH & Co. KG, Bad Münstereifel
- Polymaterials AG, Kaufbeuren
- Rain Carbon Germany GmbH, Duisburg
- Röhm GmbH, Darmstadt
- Sabic Holding Deutschland GmbH, Gelsenkirchen
- Sasol Germany GmbH, Hamburg
- Solvay GmbH, Hannover
- UL International Germany GmbH, Krefeld
- Versalis Deutschland GmbH, Eschborn
- Vestolit GmbH, Marl
- Vinnolit GmbH & Co. KG, Ismaning
- Vynova Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven
- Wacker Chemie AG, München

Außerordentliche Mitglieder

- kunststoffland NRW e. V.
- Kunststoffnetzwerk Ems-Achse
- Norddeutsches Kunststoffnetzwerk NORKUN
- PlasticsEurope Austria
- Polykum e. V.
Fördergemeinschaft für Polymerentwicklung
und Kunststofftechnik in Mitteldeutschland
- WAK – Wissenschaftlicher Arbeitskreis
Kunststofftechnik
- WIP-Kunststoffe e. V.

Impressum

PlasticsEurope Deutschland e. V.
Geschäftsbericht für 2021
Stand: April 2022

Herausgeber
PlasticsEurope Deutschland e. V.
Mainzer Landstraße 55, 60329 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 2556-1303
E-Mail info@plasticseurope.de
www.plasticseurope.org

Verantwortlich für den Inhalt
Sven Weihe

Design und Realisation
zündung GmbH Werbeagentur, Frankfurt am Main
www.zuendung.de

Bildnachweis

© Plastics Europe Deutschland (Titelseite, 5, 11),
© LANXESS (4), © iStock.com/serts (6), © envato (9)

 @PlasticsEuropeD

 plasticseurope-deutschland

**PlasticsEurope
Deutschland e.V.**
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main

 +49 (0)69 2556 1303
info@plasticseurope.de
plasticseurope.org

© 2022 PlasticsEurope Deutschland e.V. • Alle Rechte vorbehalten